



CAROLA HOFFMEISTER



Happy



KUNST



IN HAMBURG



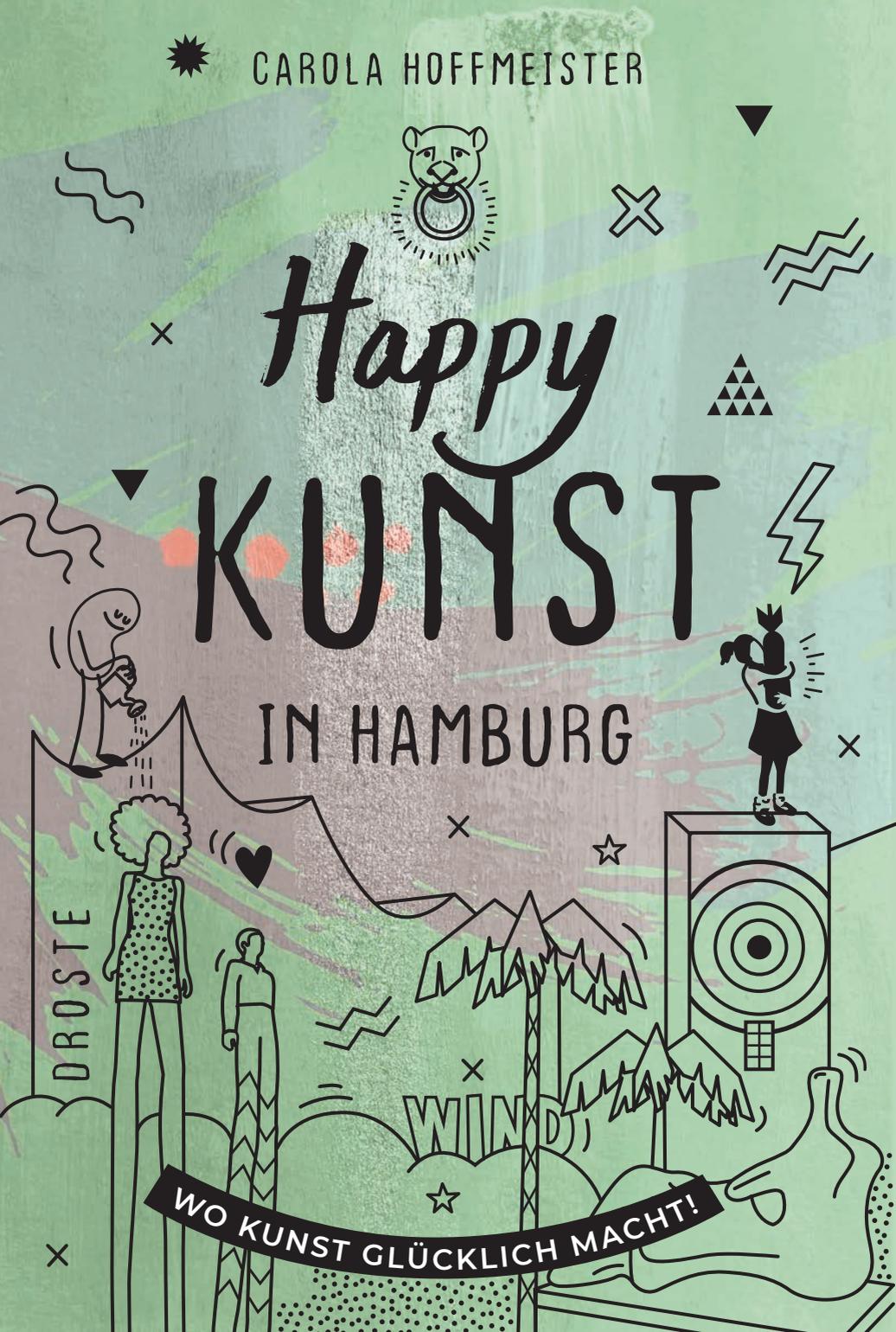
DROSTE



WIND



WO KUNST GLÜCKLICH MACHT!



CAROLA HOFFMEISTER

Happy KUNST

IN HAMBURG

WO KUNST GLÜCKLICH MACHT!

DROSTE





EINE FRAGE VORAB:

MACHT KUNST
GLÜCKLICH?

SEHR SOGAR!

„Healing with Paintings“ heißt eine Installation des russischen Konzeptkünstlers Ilya Kabakov im Sockelgeschoss der Hamburger Galerie der Gegenwart. Sie besteht aus zwei Räumen, erinnert mit ihren Metallpritschen an ein russisches Sanatorium und soll, so die heitere Fantasie, psychisch kranke Menschen durch Kunst heilen. Vor den Betten stehen deshalb großformatige Ölgemälde, dazu erklingt sanfte Barockmusik. Kabakovs Installation steckt voller Ironie, trotzdem rührt sie an. Was vermag Kunst alles zu leisten?, fragt man sich. Kann sie glücklich machen?

In Hamburg zumindest gibt es viele Orte, an denen Kunst zum Nachdenken anregt, an denen sie beflügelt, aufwühlt und die Wahrnehmung verändert. Da ist das verschlungene Unendlichkeitsband von Max Bill an der Alster oder ein wunderschönes Wasserschlösschen in der Speicherstadt, in dem es nach Tee duftet. An den Landungsbrücken setzt ein Elefant auf Spinnenbeinen, in der Nähe eines Programmkinos hütet ein moosbeflaumtes Mädchen Gänse, und auf dem Ohlsdorfer Friedhof erinnert eine marmorne Figur, grausame Gräfin genannt, den Betrachter daran, dass jeder erlebte Tag kostbar ist.

Die Orte befinden sich ganz in Ihrer Nähe. Lassen Sie sich einladen, sie zu besuchen.

Ihre Carola Hoffmeister

INHALT

01 Park Fiction INSEL DER ENTSPANNUNG	8	12 „Rhythmus im Raum“ von Max Bill UNENDLICH SCHÖN	30
02 Salvador Dalis Elefant PHANTASIA AN DEN LANDUNGSBRÜCKEN	10	13 „Nana“ von Édouard Manet PRIVATE EINBLICKE	32
03 „Das Schicksal“ von Hugo Lederer GRAUSAME GRÄFIN	12	14 Café Entenwerder SCHWIMMENDES GLÜCK	34
04 Franz Erhard Walthers „Sieben Orte für Hamburg“ METAMORPHOSE	14	15 Der Hamburger Kunstverein AVANTGARDE IM WHITE CUBE	36
05 „Fischersnetz“ von Innerfields SURFENDER SEEMANN	16	16 Sankt Michaeliskirche GEFÜHLTE HEIMAT	38
06 Café Paris FRANKREICH AN DER ALSTER	18	17 Hochschule für bildende Künste Hamburg FREI, BUNT UND INTELLEKTUELL	40
07 „Reclining Figure“ von Henry Moore BESUCH BEI DER ALTEN DAME	20	18 Treppenhaus im Laeiszhof VERBORGENE SCHÖNHEIT	42
08 Walter Dexels Lichtskulptur PRIMÄRFARBEN IN 3-D	22	19 Märchenskulpturen von Richard Kuöhl GLÜCK AUF!	44
09 Hamburger Kinderzimmer VON ANFANG AN	24	20 Litfaßsäule auf dem Großneumarkt INFORMATIVES RUND	46
10 Die Elbphilharmonie GLITZERND SCHÖN	26	21 Mann und Frau von Stephan Balkenhol AUF HOLZ GEKLOPFT	48
11 Oldtimertankstelle Brandshof ROCKABILLY AHOI!	28	22 Ladengeschäft Lokaldesign SUPPORT YOUR LOCAL ARTIST	50
		23 Museum der Arbeit und Zinnschmelze HAMBURGS CHELSEA	52





24 „Santa Muerte“ von
Anna T-Iron

BUNTE LEBENSFREUDE 54

25 Hamburger Stadtpark

**WO ZENTAUREN UND
WOLKEN SICH BEGEGNEN** 56

26 Das Wasserschloss
in der Speicherstadt

GESTATTEN, PRINZESSIN 58

27 Museumsdorf Volksdorf

**ENTSCHLEUNIGUNG IM
GRÜNEN** 60

28 „T.W.U.“ von Richard Serra

STAHLRIESE UND GUSSFORM 62

29 Die Sammlung
Falckenberg

**SPÉKTAKULÄRE KUNST AUF
DER ANDEREN ELBSEITE** 64

30 „Human Beans“ von
Dave the Chimp

KLEIN UND GLÜCKLICH 66

31 Gängeviertel

DORF IN DER STADT 68

32 Sankt-Petri-und-Pauli-
Kirche in Bergedorf

ANHEIMELNDES ALENLAND 70

33 Galerien auf der Fleetinsel
AUSGEHEN LIGHT 72

34 Die „Pflanzeninsel“
von Tita Giese

DIE DSCHUNGELKÖNIGIN 74

35 Die Steenkampsiedlung

**VOM GLÜCK DES LEBENS
IN DER GARTENSTADT** 76

36 Hanseatische
Materialverwaltung

**DIE ORDNUNG
DER DINGE** 78

37 „Bomb Hugger“
von Banksy

ZORRO DER STREET ART 80

38 Das Holthusenbad
in Eppendorf

**BADEN WIE ZU
KAISERS ZEITEN** 82

39 Hauptkirche
Sankt Petri

**ÄLTESTES KUNSTWERK
HAMBURGS** 84

40 Dockland von
Hadi Teherani

SCHIFF MIT AUSBLICK 86

41 „Veddel vergolden“
von Boran Burchhardt

ALLES GOLD, WAS GLÄNZT 88

42 Die Grindelhochhäuser

**KLEIN MANHATTAN IN
HAMBURG** 90

43 Deichtorhallen

KUNSTZWILLINGE 92

- 44** Affordable Art Fair
EINMAL KUNST, BITTE! 94
- 45** Alter Elbtunnel
AN DEN LANDUNGS-
BRÜCKEN RAUS 96
- 46** „Spider“ von Nychos
SPIDERMAN IS HAVING ME
FOR DINNER TONIGHT 98
- 47** Energiebunker
Wilhelmsburg
VON DER KRIEGSRUINE
ZUM KRAFTWERK 100
- 48** Das Chilehaus von
Fritz Höger
SCHÖNHEIT AUS BACK-
STEINZIEGELN 102
- 49** U-Bahn Hafencity
Universität
BUNTE LICHTARIE 104
- 50** Lessing-Denkmal
von Fritz Schaper
FREIHEIT, FREIHEIT
ÜBER ALLES 106
- 51** Der Wasserturm in der
Schanze
EIN TURM IST EIN TURM
IST EIN HOTEL ... 108
- 52** Hygieia-Brunnen
TRIUMPH ÜBER DIE CHOLERA 110
- 53** Arne Jacobsens
Vattenfall-Gebäude
ZURÜCK IN DIE STIEBZIGER 112
- 54** Das Brückengeländer
von Richard Haizmann
FLIEGENDE FISCHER 114
- 55** „Blue Indians“
von Cranio
LEBENSELIXIER 116
- 56** Pinguin-Brunnen von
August Gaul
RINGEL, RINGEL, REIHE 118
- 57** Max Klingers Brahms
VERSCHWURBELTER
TRAUM IN MARMOR 120
- 58** Das Abaton-Wand-
gemälde von Werner Nöfer
PLÖTZLICH DIESE
ÜBERSICHT 122
- 59** Lauritz Auktionshaus
RETRO-KAUFHAUS 124
- 60** Museum der Illusionen
ALICE IM WUNDERLAND 126
- 61** Kunstbuchhandlung
Felix Jud in der Mellinpassage
SEHNSUCHT NACH
DEM EMPIRE 128
- 62** Frise Kunsthaus
BESUCH ERWÜNSCHT! 130
- 63** Wildwuchs in der Stadt
WENN ICH NICHT HIER BIN,
BIN ICH AUFM GARTENDECK 132
- 64** „Cat Mask“ von Alias
KÖNIG DES UNTERGRUNDS 134





- 65** MARKK – Museum am
Rothenbaum, Kulturen und
Künste der Welt
**FRISCHER WIND FÜR DIE
VERGANGENHEIT** 136
- 66** Ernst-Barlach-Stele
**WIMMELBILD MIT
KRIEGSDENKMAL** 138
- 67** Hans-Albers-Denkmal
**NACHTS AUF DER
REEPERBAHN** 140
- 68** Katharinenkirche
**DIE PRINZESSIN AUF
DEM GOLDSCHATZ** 142
- 69** Museum für
Kunst und Gewerbe
LSO-TRIP UND SCHÖNGEIST 144
- 70** Rémy Zaugg: „Kanäle,
Eisenbahnbrücke ...“
LAUTER GUTE GEFÜHLE 146
- 71** Kunsthaus Hamburg
**OASE AUF DER
MUSEUMSMEILE** 148
- 72** „Die eigene GESCHICHTE“
von Barbara Schmidt-Heins
WOHIN FÜHRT MEIN WEG? 150
- 73** Das Bucerius Kunst Forum
**QUICKIE IN DER
MITTAGSPAUSE** 152
- 74** Altarbild von
Oskar Kokoschka
SEHT, WELCH EIN MENSCH! 154
- 75** Der Kunstverein
Harburger Bahnhof
NOSTALGIE IM WARTESAAL 156
- 76** „Gott ist eine Frau“
von Klaus Paulsen
**SIXTINISCHE KAPELLE
IN WINTERHUDE** 158
- 77** „Drei Männer im Boot“
von Edwin Scharff
**SCHÖNE AUSSICHT AN
DER ALSTER** 160
- 78** Hafencity
**NACHHALTIGE STADT DES
21. JAHRHUNDERTS** 162
- 79** Künstlerhaus Sootbörn
ABGEDECKTE MODERNE 164
- 80** Grindelkatzen von
Georges-Louis Puech
**MIEZ UND MAUZ,
DIE KATZEN** 166

Park Fiction

INSEL DER ENTSPANNUNG

Oberhalb der Hafenstraße am Elbhang wachsen fedrige Südseepalmen aus gelochtem Stahl auf dem Dach einer Turnhalle, und wer sich unter ihnen auf dem welligen Rasen niederlässt, blickt auf Wasser und Kräne. Viele Menschen verbringen hier eine richtig gute Zeit. Im Sommer mit Picknick, nachts im benachbarten Golden Pudel Club, der von Rocko Schamoni und Schorsch Kamerun betrieben wurde.

Dass der Ort so viele Menschen glücklich macht, hat einen Grund – eine Nachbarschaftsinitiative mit dem Titel „Die Wünsche werden die Wohnung verlassen und auf die Straße gehen“. Als Mitte der 1990er-Jahre der Stadtteil Sankt Pauli immer weiter zugebaut zu werden drohte, sorg-

ten sich die dort lebenden Menschen, dass bald kein Platz mehr für sie vorhanden wäre. Als dann auch noch der Pudel kurz vor dem

Aus stand, entstand besagte Initiative. Die Idee hierfür stellten der Konzeptkünstler Christoph Schäfer und die Regisseurin Margit Czenki 2002 auf der elften documenta in Kassel mit einem Film vor. Ihr Ziel: den Wünschen raus auf die Straße verhelfen. Die Wünsche „wollen andere Wünsche treffen“ heißt es in der Projektbeschreibung. Sie wollen „sich streiten, produktiv werden, auf der Straße tanzen, wollen sich Federboas umhängen, einen neuen Plan über die Stadt legen, auf den Dächern Pirouetten drehen, sich verketten und verknüpfen“.

Um etwas über die Wünsche ihrer Nachbarn zu erfahren und ihnen zu Freiheit zu verhelfen, fragten Schäfer und Czenki die Menschen aus ihrem Viertel, wie sie sich einen idealen Park vorstellen. Was brauchen sie, damit sie dort glücklich sind? Die Nachbarn konnten in jeder denkbaren Form antworten: in Sätzen, mithilfe von Fotos, Collagen, Postkarten oder Zeichnungen. Dann gestalteten die Künstler den Park und ließen die Wünsche „dem Reich der Langeweile, der Verwaltung, des Elends ein Ende bereiten“. Das Ergebnis: Park Fiction, der 2013 als Zeichen der Solidarität mit der brutal niedergeschlagenen Demokratiebewegung in der Türkei in „Gezi Park Fiction“ umbenannt wurde.

PARK FICTION

St. Pauli Fischmarkt 19, 20359 Hamburg, www.park-fiction.net

ÖPNV: Bus 112, Haltestelle Hafentreppe

01

TIPP:

Frühstück gibt's im Café Geyer am Heinköllisch-Platz, gleich hinter Park Fiction.



Salvador Dalís Elefant

PHANTASIA AN DEN LANDUNGSBRÜCKEN

Der bronzene Elefant auf den hohen Spinnenbeinen am Musicalboulevard direkt gegenüber den Landungsbrücken hat mit dem in der Sonne blitzenden Obelisken eine kostbare Fracht auf den Rücken geladen. Vielleicht, so stellt man sich vor, ist er gerade unterwegs in ein fantastisches Land, in dem die Wüste direkt an das Meer grenzt und riesige Heuschrecken durch die Luft schwirren.

Der Elefant stammt von dem spanischen Künstler Salvador Dalí und ist durch zahlreiche seiner Gemälde bekannt, erstmals taucht er 1944 auf einem Ölgemälde auf mit dem widerspenstigen Titel: „Traum verursacht durch den Flug einer Biene um einen Granatapfel eine Sekunde vor dem Aufwachen“. Dalí ließ sich für die

Darstellung seines Rüsseltiers durch den barocken Bildhauer Gian Lorenzo Bernini inspirieren, der auf der Piazza della Minerva in Rom einen ägyptischen Obelisken auf dem Rücken eines Elefanten platzierte. Bernini griff wiederum auf einen Holzschnitt aus der „Hypnerotomachia Poliphili“ zurück. Der Bestseller aus der Renaissance erzählt von dem Jüngling Poliphilo, der im Traum in einen Traum fällt.

Und hier schließt sich der Kreis: Salvador Dalí beschäftigte sich seit seiner Studienzeit in Madrid 1922 intensiv mit Sigmund Freuds Theorien zur Traumdeutung und fand nicht zuletzt durch sie einen Zugang zu seinem Unbewussten und seinen Träumen, der ihn als Maler surreale Bildwelten erschaffen ließ. Tiger bevölkern sie, weiche Uhren und in die Länge gezogene Elefanten. Auf dem Musicalboulevard leisten dem bronzenen Riesen zwei dralle, mit kunterbunten Mosaiksteinchen besetzte Frauen von Niki de Saint Phalle Gesellschaft, außerdem blüht in der Nähe eine riesige Blume von Fernand Léger. Die Open-Air-Galerie ist nur mit der Fähre erreichbar, und ein Besuch lohnt sich nicht allein wegen der spektakulären Aussicht. Denn hier findet man einen gedämpften Ort, an dem die emsige Geschäftigkeit der Innenstadt auf der anderen Seite sehr weit weg erscheint. Traumhaft!

SALVADOR DALÍ'S ELEFANT

**Musicalboulevard in der Nähe der Norderelbstraße 6,
20457 Hamburg**

ÖPNV: Anleger Landungsbrücken, Brücke 1, Fähre 73

Richtung Ernst-August-Schleuse, Haltestelle Theater im Hafen

02

TIPP:

Besonders schön ist es nachmittags, bevor die Musical-Vorstellungen losgehen.



„Das Schicksal“ von Hugo Lederer

GRAUSAME GRÄFIN

Wer der marmorbleichen Frau auf dem Ohlsdorfer Friedhof begegnet, möchte ihr intuitiv ausweichen, so furchteinflößend wirkt sie. Und sich ihr gleichzeitig in den Weg stellen und sie aufhalten. Denn sie hat ein Mädchen und einen jungen Mann am Haarschopf gepackt und zerrt beide Opfer wie nasse Säcke hinter sich her. Das Mädchen hat sich mit geschlossenen Augen ergeben. Der Mann hingegen streckt einen Arm nach vorne und versucht die weiße Frau zu Fall zu bringen. Doch vergeblich. Was haben die beiden verbrochen, ein solches Schicksal zu erleiden? Geht es gerecht zu? Und könnte man die Frau, die den Titel „Das Schicksal“ trägt, aufhalten? Schließlich nimmt sie sich inmitten all der Gräber und vor einem rostroten Mausoleum wie ein Todesengel aus.

03

TIPP:

Lederers bekanntestes Werk in Hamburg ist das Bismarck-Denkmal nahe den Sankt-Pauli-Landungsbrücken.

Von der Zerbrechlichkeit des Lebens, der Willkür des Schicksals erzählen auf dem Ohlsdorfer Friedhof die in Stein gemeißelten Lebensdaten vieler Menschen: Manche starben früh, einige berühmt, manche im Krieg, andere bleiben anonym. „Memento mori“, schießt es einem durch den Kopf, ein Spruch aus dem mittelalterlichen Mönchslatein, der so viel bedeutet wie: „Bedenke, dass du sterben musst“.

Der Gedanke deprimiert und beglückt zugleich. Denn auch wenn das Schicksal des Todes für jeden unumgänglich ist, so lässt sich das Leben doch gestalten.

Im Ohlsdorfer Friedhof fällt der Blick auf Blätter, die sich vor einem zarten Himmel abheben. Tau zittert auf einem Grashalm. Es duftet nach Erde, die Luft so frisch. Und vielleicht rauscht am Westring, an dem sich die 1905 geschaffene Figur des Bildhauers Hugo Lederer erhebt, ein Bus vorbei. Denn der Ohlsdorfer Friedhof gilt nicht nur als letzte Ruhestätte für die Toten, er ist auch ein wunderschöner Park, durch den mehrere Buslinien führen. Radfahrer und Inlineskater durchqueren das Grün. Hier ist es leicht, sich auf die Gegenwart einzulassen und die Frau, die auch „Grausame Gräfin“ genannt wird, zum Anlass zu nehmen, dem eigenen Schicksal das Beste abzugewinnen.

HUGO LEDERER: „DAS SCHICKSAL“

Westring/Friedhof Ohlsdorf, 22337 Hamburg,

www.friedhof-hamburg.de

ÖPNV: Bus 270, Haltestelle Kapelle 7

